



VERBLÄTTERT



das unsagbar
VerSprochene ziehen lassen
nicht halten die
verstümmelte Sprache
verlassen die FallenPfade
geduldig sein
hineinwartenwachsen
irgendwann
die geflüchtete Sprache
sie wird wie die Tiere
die scheuen die wissenden
nach dem Jagdgewitter
der Erde entsteigen
zu trinken
von

Umher- Streichendes - gestrichen

Wie spannend die Sprache, wie
mensenprägend das Sprechen, wie
sprachprägend das Menschsein –

*streichen – anstreichen, ausstreichen, Segel streichen
abstreichen, umherstreichen, unterstreichen, Landstreicher
streifen – Streifschuss, Etikett-Streifen, Streife, umherstreifen,
abstreifen, Streifzug, entlangstreifen, Filmstreifen*

wir sehen, von Kontrolle bis Freiheit, alles steckt in diesen Wortstämmen drin,
wechselweise einsetzbar für Unterschiedlichstes.

Ich komme gerade von einem kleinen „Streifzug“ in naher Umgebung, bin der
Köstlichkeit des Umherstreich(f)ens, des absichtslosen Entdeckens und Erfahrens,
des ziellosen einfach nur Schlenderns, des schlendernden Bewegens willen gefolgt
und fühlte mich erinnert an die Kinderstreifzüge durch die bayerischen Berge vor der
Kinderhaustüre. Einfach so, hinein in die Welt der Anziehung, des mich-Anflirtens von
Baum und Pflanze, Strukturen, Federn, Bachläufen, Steinen, mit ihnen verschmelzen,
den Körper, die Sinne erfahren mit und an und in der Begegnung mit Nichtvorhersehbarem,
mit unvermutet Anziehendem.

Unsere alten Vorfahren haben vermutlich im Umherstreifen ihren Lebensunterhalt „verdient“,
sich genährt, umherstreifen und sich dabei nähren war ihre Hauptbewegung.
Heute sagen wir Arbeit zu der Nichtmöglichkeit des Umherstreifens und Urlaub zum Seelenbaumeln
sprich der freien Möglichkeit des Umherstreifens im Außen wie im Innen, wobei auch diese „Streifzüge“
zunehmend kontrolliert und auf vorgegebene Bahnen reduziert werden.
Entdecken und Mäandern wird per QR-Codes kanalisiert, verboten oder erlaubt, in die Kaufhäuser und
Geschäfte oder ins Internet und damit in den gewünschten Konsum hineingelenkt, eine eingeeengt-
pervertierte Form des jagend-umherschweifenden Entdeckens, der Verzückung etwas zu finden bei
zunehmender Verhinderung eines unkontrollierten Umherstreichens in Feld Wald Wiese-
Erdmenschsein. Der Weg zu selbigen wird immer länger, Fahrverbote, Waldbrandgefahr,
Sonnengefahr, smarte Megacities wie die damit einhergehende Bewegungsferne, Entfremdung
und das Desinteresse an naturnahen Selbst-Streiftouren vermies-hindern derlei überholte,
„völkische“ und klimaschädliche Unterfangen.

Statt entspannter Streifzüge - kontrollierende Polizeistreifen, statt selbstbestimmtes
Umherstreichen: schleichendes Streichen.

Mag man auch noch so sehr die Nase von all diesen Schleich-Streichungen gestrichen voll haben
wir werden wohl bald als wandelnde Strichcodes auf kontrolliertcodierten Planpfaden
unterwegs sein, vergeblich nach der Köstlichkeit des ebenso sinnvermittelnden wie oft
zweckfreien Umherschweifens suchen - nicht mal mehr wissend, **dass** wir etwas suchen.



Heutejetzt

**ein Heutejetzt
ein unerwartet Sonnenstrahlnetz
fernab vom Welten-Gebrüll
hier drinnendraußen
sanft und weltenklangstill
ein Farbformenspiel
für vergeblendete Seele ein Fastzuviel
und doch Fülle und voller Genuss
und – wie segensreich –
nichts mehr ein Muss**

Michael Jensen „Totenreich“ ,

dritter Band nach

„Totenland“ und „Totenwelt“, die sich mit dem Ende des 2. Weltkrieges, dem Nicht-Enden nationalsozialistischen Gedankenguts, der neuen Bildung von Seilschaften, von Zellen, dem Weiterleben von Nazi-Akteuren in allen Bereichen der Gesellschaft sowie den komplexen psychologischen Wahnsinn und entsprechenden Nach-Aus-Wirkungen behandelt.

Ich zitiere hier aus der Hörbuchfassung (min 9:52) das Richterurteil zu der Hauptfigur Jens Druwe, der nicht in der Partei war, nicht aktiv bei den Nazi-Verbrechen mitmachte und dennoch in ein Massaker-Verbrechen involviert war:

„....Sie sind kein Monster, aber auch kein Held....

Was hat euch Deutsche glauben lassen, ihr seid die Herren über Leben und Tod? Ein Mensch muss sich gleich zu Beginn entscheiden.

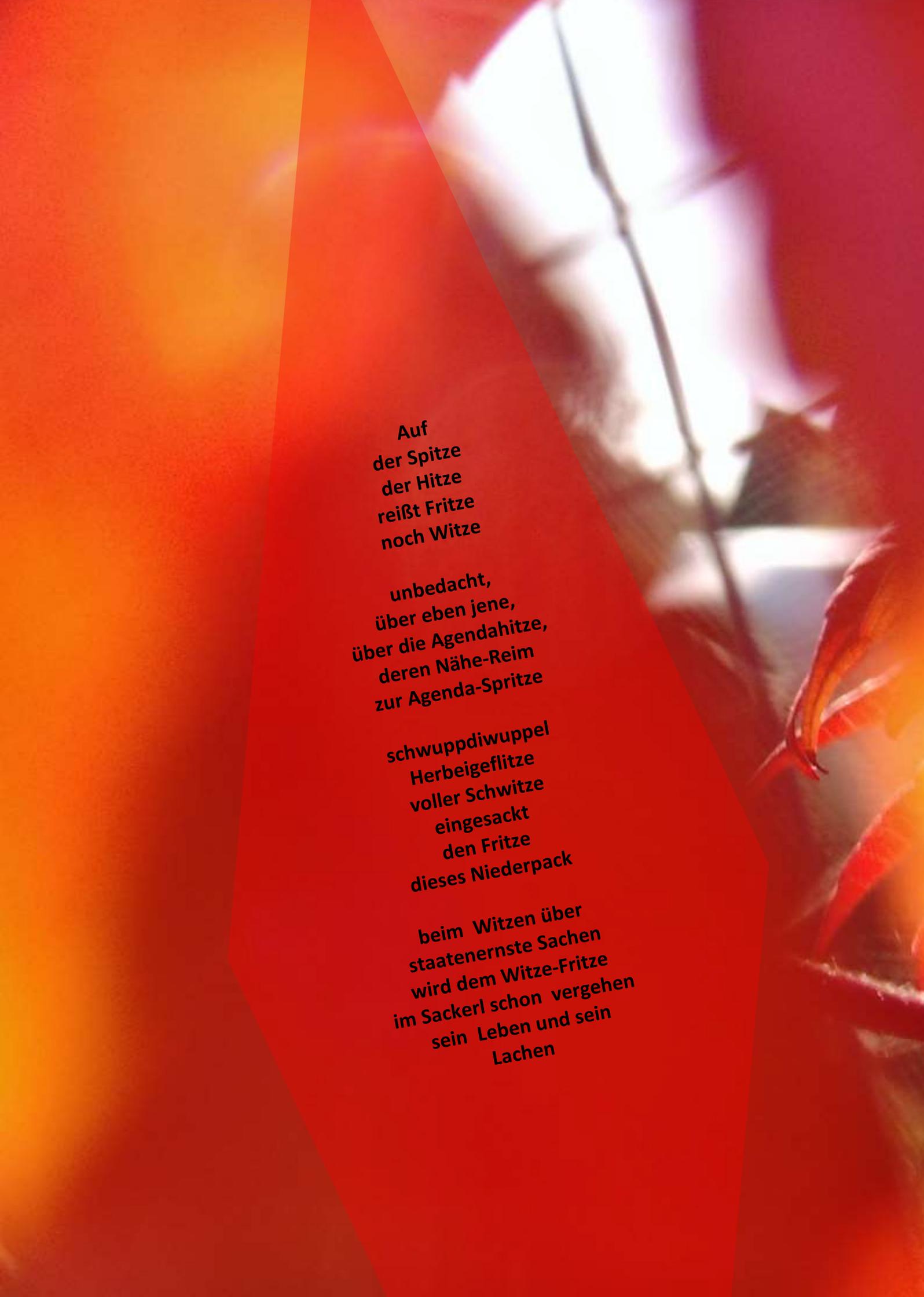
Wo stehe ich? Bin ich dafür oder dagegen?

Diese Frage muss sich jeder stellen, wir können und dürfen ihr nicht ausweichen. Später wird es immer schwieriger, noch sauber zu bleiben. Sie können nicht anfangs den Judenstern dulden, aber dann das Morden verurteilen. Sie können nicht Enteignung oder Vertreibung gut heißen, dann aber Entsetzen heucheln angesichts üblerer Taten.

Nein. Die kleine Schuld wächst sich schließlich immer zum Scheusal aus. Alles wird relativ. Lagerhaft für Andersdenkende, Deportation für Zigeuner und Juden, ein Vorteil für einen arischen Kaufmann hier, eine Gefälligkeit von Seiten des SS dort. Dann sterben Menschen. Erst wenige, dann hunderte, dann tausende. Wir sind zu klein um zu erkennen, wo die Grenzen sind. Deshalb müssen wir gleich am Anfang unsere Entscheidungen treffen, die Grenze erkennen, die wir nicht überschreiten dürfen. Solange die Unschuld noch sichtbar ist, müssen wir für ihr Recht eintreten, bevor der Dreck unserer Taten uns den Blick darauf endgültig verstellt.“

Jeder mag für sich entscheiden, ob diese eindrücklichen Sätze auch Aussagekraft haben könnten für:

damals, seit damals, schon lange,
für März 2020 bis Juli 2022, für die aktuelle Situation
oder für die Folgezeit.



Auf
der Spitze
der Hitze
reißt Fritze
noch Witze

unbedacht,
über eben jene,
über die Agendahitze,
deren Nähe-Reim
zur Agenda-Spritze

schwuppdiwuppel
Herbeigeflitze
voller Schwitze
eingesackt
den Fritze
dieses Niederpack

beim Witzten über
staatenernste Sachen
wird dem Witze-Fritze
im Sackerl schon vergehen
sein Leben und sein
Lachen



Für jedes Argument
gibt's eins dagegen,
findet seinen Counter-Part.

Davon lebt das Leben.
Eben.

Das eine nennt man Pro
das andre Contra,
je nach Art.
Schon mal gehört?

Für DiskursDebatten wär's
ein echter Schatz -
sofern es gäbe für beide:
Platz

nein lieber wiki-googler, NWO ist keine Verschwörungstheorie, sondern der von mittlerweile nahezu allen Politikern/Staaten befolgte Welt-Standard – kannst auch sagen „ ID 2020“, „better-than-cash-alliance“, „agenda 2030“, „ digital-finanzieller-Komplex“, „gavi“ etc. – guck dir die Dinge halt endlich mal an statt zu wikipedieren und im drei-Affen-Stil zu mainstreamen

GROÙE NWO

**schenke uns die Tumbheit
Dinge hinzunehmen,
die wir ändern könnten,**

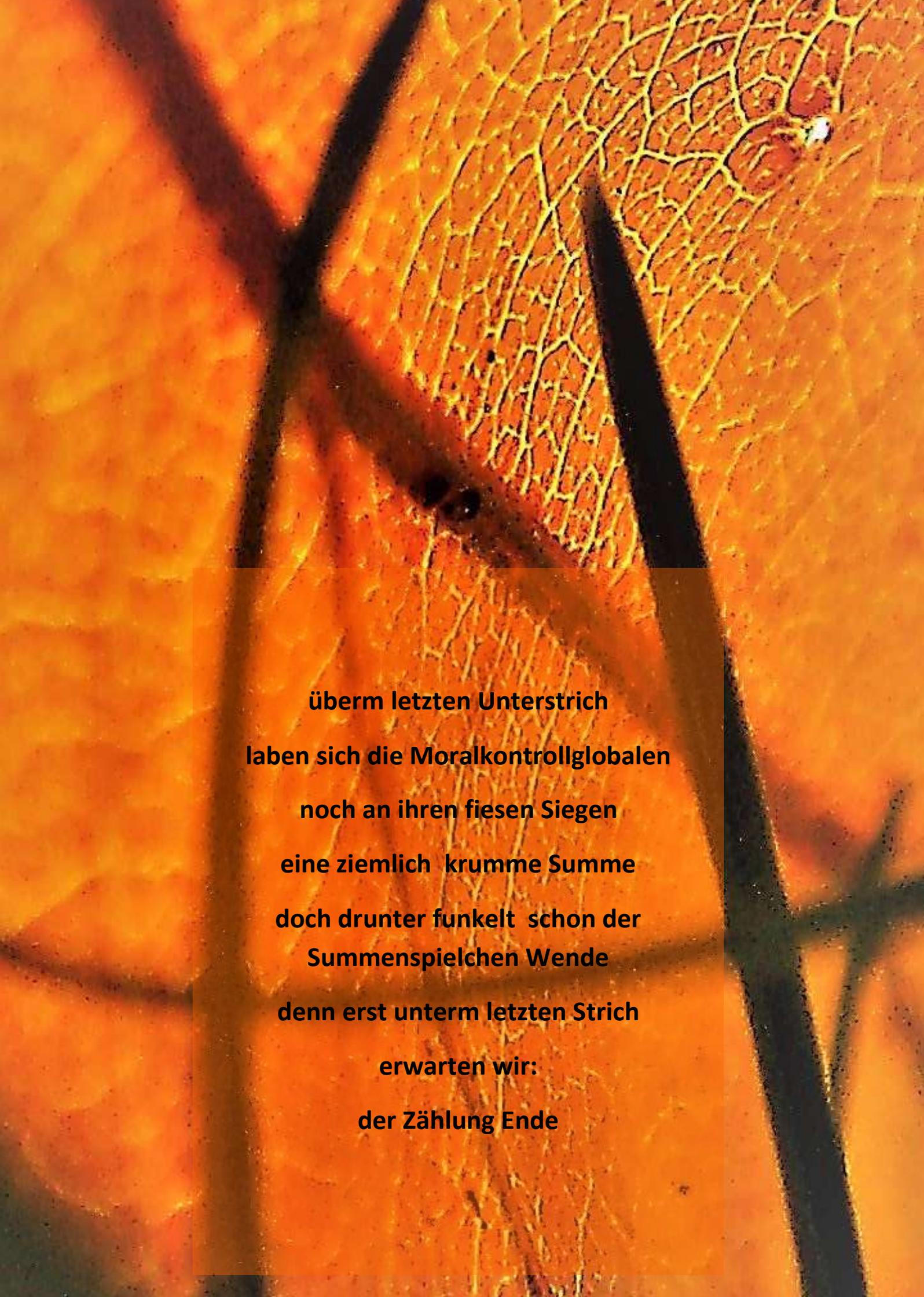
**den aggressiven Blind-Aktionismus,
Dinge zu ändern,
die wir ruhen lassen sollten,**

**und deine segensreichen,
vor überflüssiger Weisheit schützenden
Notstands-Aktionsplan-Gesetze,
die uns jeglicher
Unter- wie Selbst-Entscheidungs-Not
so selbstlos und wohltätig
lindernd-verhindernd entheben.**

Ursprungsfassung:

**Gott schenke uns den Mut,
die Dinge zu ändern,
die wir ändern können,
die Gelassenheit,
das hinzunehmen,
was wir nicht ändern können,
und die Weisheit,
das eine vom anderen
zu unterscheiden.**

Vielleicht von Laotse, doch egal,
es ist und bleibt gut und orientierend
- für den menschlichen Menschen,
sicher aber nicht mehr für den
Transhumanisten

The background of the image is a close-up of a textured orange surface, possibly leather or a similar material. A dark, shadowed crease or fold runs vertically through the center, creating a strong contrast with the bright orange. The texture is intricate, with many small, interconnected lines and patterns.

**überm letzten Unterstrich
laben sich die Moralkontrollglobalen
noch an ihren fiesen Siegen
eine ziemlich krumme Summe
doch drunter funkelt schon der
Summenspielchen Wende
denn erst unterm letzten Strich
erwarten wir:
der Zählung Ende**

Letzte Minuten bei ca. 1:36 aus der Sendung:
(K)eine Rückkehr zur Normalität
<https://www.youtube.com/watch?v=wTY9zTjnLQ8>

mit Prof. Gerald Hüther und hier Prof. Dr. Hartmut Rosa, er bezieht sich noch einmal auf die zunehmende Empörungskultur, auf den Funken, der ständig bereit liegt, den Andersdenkenden „zu erschießen“, auf den Merkel-Satz, sie freue sich, dass es gelungen sei, Bin Laden zu erschießen, auf die Selbstverständlichkeit, das Böse „auszurotten“.

Wohl gemerkt, er hinterfragt hier den sich „normalisierenden“ Umgang mit dem sog. Bösen in Form des (sprachlich und gleichgültig handelnden) Ausmerzens, nachdem eine Definitionsmacht das Böse als das Böse definiert hat

Vielleicht ist das ja sozusagen die zweite „Oberflächenschicht“ des Bösen? Der je nach Machtmöglichkeit ein- und versetzbare Definitionsbereich des „Bösen“ zum Zwecke seiner Bekämpfung? Was und wo genau ist das Böse? Ist es die Definition des Feindes? Die Dämonisierung des Feindes? Die Form der Bekämpfung des Feindes? Das Befolgen der Anordnung des Bekämpfens? Die Bekämpfung der Anordnung des Bekämpfens?

Für mich entscheidende Fragen, um einiges komplexer als die alternativlose Einzig-Antwort, die ich seit Jahren bekomme. Der einzige Feind ist seit 2020: das Virus, aktuell erweitert um Putin, und im Feindesbild eingeschlossen ist alles, was diese Feinde als alleinige nicht anerkennt. Das ist mir zu einfach. Ich füge hier ein weiteres Mal meinen Lieblingssatz von Hannah Arendt ein: **„Ich bin in der Tat heute der Meinung, dass das Böse immer nur extrem ist, aber niemals radikal, es hat keine Tiefe, auch keine Dämonie. Es kann die ganze Welt verwüsten, gerade weil es wie ein Pilz an der Oberfläche weiterwuchert. Tief aber und radikal ist immer nur das Gute. „**

Hannah Arendt, Scholem, Briefe 2, S. 101-102

Ich würde diese Frau so gerne fragen, fragen, wie es ihr heute gehen würde, wie ihr klarer Verstand, ihre Verbundenheit, ihre Menschlichkeit, ihre Analyse der Mitläufer-Verbrechen und ihre Tiefe die Weltsituation, die Pandemie, den Gehorsam, das Notwendige, das Alternativlose, das Befolgen des Vorgeschriebenen sehen würde, ob sie das Einhalten der Maßnahmen als selbstverständlichen und voraussetzbaren Akt von Menschlichkeit sehen würde? Wo für sie in diesem Pandemiegeschehen das Böse beginnt und wo es endet? Oder ob alles, was vom Staat kommt, samt den pilzartigen Auswüchsen des Befolgens samt Kollateralgeschehen ein Gutes ist? Die sich Widersetzenden dem Bösen verfallen sind?

Ich kann sie nicht mehr fragen.

Welche Menschen kann man heute denn überhaupt noch fragen? Wer hat die Weisheit oder die Reife, hier zu antworten? Diejenigen, die nicht sprechen dürfen, die zu befragen es jedoch m.E. durchaus lohnen würde (viele Wissenschaftler, Philosophen, Rechtsanwälte, Mediziner, Spirituelle...) befinden sich im Definitionsbereich der Volksverhetzer, der Verschwörungsszene und Spinner. Jene die befragbar und laut Politik einzig zu befragen sind und Antwortlegitimation in der Öffentlichkeit erhalten, sagen mir, dass ich alleine schon mit dieser Frage ein menschenverachtender Menschlichkeitsfeind bin.

Wo und wen also soll ich fragen?

Ich frage die tiefste Schicht, ich frage mein eigenes Sein.

Wen oder was habe ich sonst?

Vielleicht finde ich einen Gott darin, vielleicht eine Antwort, die mich still macht, in der Tiefe still werden lässt.

Vielleicht.

wie ein Dörrsubstrat im
Dörrstaatsautomat...

wissen will's ja kaum noch einer -
lieber nicht mehr wirklich fragen -

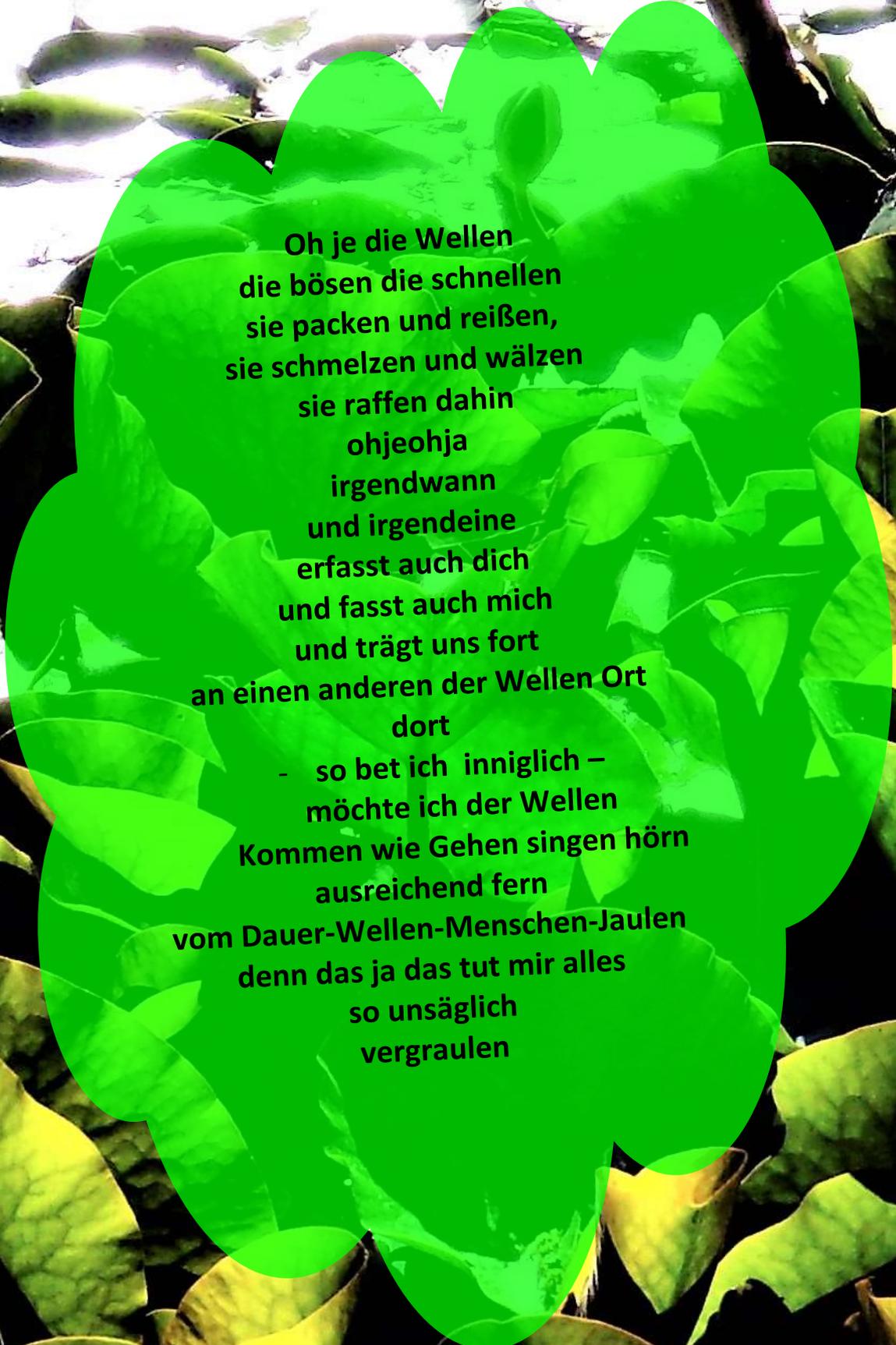
doch nach 1000 Tagen
im StaatsDörrDauerAutomat
fühl ich mich wie Dörrfiltrat
eingedörrt ins Kleinstformat

ja ich weiß, Egoismus pur,
saublöd Gefasel noch dazu,
könnt mich ja entscheiden so wie du
zwei drei Piekslein nur
dann sei die Dörrung doch vorbei!

Der Wurzeln
Elend-Dauer-Ende
ist dabei ganz offenbar:
vollkommen Egalerlei...

A photograph of a dark, textured surface, possibly a piece of wood or stone, with a shadow cast across it. A translucent diagonal overlay is present, containing the text: schreiben
möcht ich
schreiben
schreiben
schreiben
dabei
heilen
heilen
heilen

schreiben
möcht ich
schreiben
schreiben
schreiben
dabei
heilen
heilen
heilen



**Oh je die Wellen
die bösen die schnellen
sie packen und reißen,
sie schmelzen und wälzen
sie rafften dahin
ohjeohja
irgendwann
und irgendeine
erfasst auch dich
und fasst auch mich
und trägt uns fort
an einen anderen der Wellen Ort
dort**

**- so bet ich inniglich –
möchte ich der Wellen
Kommen wie Gehen singen hörn
ausreichend fern
vom Dauer-Wellen-Menschen-Jaulen
denn das ja das tut mir alles
so unsäglich
vergraulen**

Halbdoppelwissen

Ich weiß nicht Klima, weiß nicht Putin, weiß nicht Corona.

Wer bin ich zu glauben ich könnte wissen...

Einzig weiß ich: Ich weiß mehr über Putin, Klima, Corona, als jene, die meinen Corona, Klima, Putin zu wissen.

Ich weiß, dass ich weiß, was sie wissen – das lässt sich aufgrund massenmedialer Beschallung schwerlich verhindern.

Darüber hinaus weiß ich einiges, was sie nicht wissen und auch vehement nicht wissen wollen –also weiß ich logischerweise mehr als jene, die nur Massenmedienwissen haben. Möglicherweise leiten sich aus diesem Mehr-Wissen (was nicht automatisch Falsch– wie das Weniger-Wissen nicht automatisch Richtig-Wissen ist) andere Konsequenzen ab als aus dem Weniger-Wissen.

Solange die einen nicht wissen, was viele andere zusätzlich wissen, und es auch nicht wissen wollen bzw. aufgrund des Halbwissens ein Mehrwissen pauschal verurteilen und ablehnen ohne es auch nur annähernd zu kennen, kann es logischer- und ehrlicherweise weder eine wirkliche Gesprächs- noch eine Urteilsgrundlage geben.

Wenn ich jedoch als wesentlichen Aspekt tiefster Menschlichkeit Frieden will innerhalb der aktuellen Ablehnungswucht, Wissensverhinderung und Rechthabewut, die auch auf mich einprasselt, müsste ich wohl vollständig schweigen, auch vollständig aufhören, zu einem Mehr an Wissen und zu gemeinsamem Hinschauen einzuladen. Das ist brutal, da das bleibend zementierte Halbwissen und verhinderte Mehrwissen unter dem Blick umfangreicherer Informationen sehr deutlich nicht nur für mich, sondern auch für all jene, die sich dem Wissen verweigern oder es gar bekämpfen, andere Konsequenzen haben wird als sie es sich wünschen oder bei dem von ihnen selbst eingeschränkten Informationszugang vorzustellen vermögen.



Abgeblättert

Putz und Schminke

adieu

und

winke winke